

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 36 (1910)
Heft: 20

Artikel: Des Tasso nuovo lamento e trionto
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-442984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*** Die Meister-Schwindlerin. ***

Mag sein, es sind die Frauenherzen
Mitunter trügerisch und leicht,
Ich selber kenn ein weiblich Wesen
In punkto Schwindeln — — unerreicht!

Sie malt Dir in den schönsten Farben
Die Zukunft, daß Dein Herz erhebt;
Auf ihren Wink aus Nichts und Nebel
Ein funkelnnd Luftschloß sich erhebt.

Sie putzt sich gern wie Evastöchter,
Bevorzugt meist ein lebhaft Grün;
Ihr silberhelles Kinderlachen
Bringt Dir die kahlste Welt ins Blüh'n.

Sie wiegt Dich ein mit Schmeichelworten
Und tänzelt schelmisch vor Dir her.
Wärst Du der größte Weiberhasser, —
Du lebst ohne sie — nicht mehr!

Sie spornt Dich an zu neuem Wagen,
Ihr Blick Dich herbem Gram entreißt,
Ein exquisiter Schwindel - Käfer,
Der laut Adreßbuch — Hoffnung heißt.

Sicheres Kennzeichen. -ee-

Ein Jüngling saß im Hofbräuhaus,
Sah recht betrübt und traurig aus,
Ihn anzureden wag' ich nicht,
So edeln Schmerz barg sein Gesicht.
Ich dachte mir: der junge Mann
's Examen wohl nicht machen kann.
Vielleicht, wer weiß, ist er verliebt,
Wie sichs in solchem Alter gibt.
Und wer gefährlich liebeskrank,
Dem schmeckt nicht Speise und kein Trank.
Der arme Kerl, — er dauert mich!
Da nahte schon die Hebe sich
Und stellte vor den Jüngling hin
Ein Frühstück, das für zwei mir schien,
Mit Inbrunst hieb er darauf ein.
In meinem Innern schrie es: Nein!
Wer sechs Paar Wurst mit Sauerkraut
So ohne Weiteres verdaut, —
Von dem ist Amors Herrlichkeit
Ganz zweifellos — noch meilenweit!

Des Tasso nuovo lamento e trionfo.

Der ärmste G. d'Annunzio — o! —
Des Lebens wird er niemals froh.
Er schwelgte flott im Ueberfluss
Und hatte doch so viel Verdruß;
Besonders macht' die Duse, diese
Diseuse ihm das Leben mißte.
Abseits vom Lazzaroni - Pöbel
Freut' Gabriel sich seiner Möbel,
Die ganz antik, nicht bloß gekitscht,
Im Gegenteil kunstvoll geschnitzt;
Ihm täglich sagten: Wir sind Dein!
Was hast Du für ein Riesen schwine!
Doch jählings schwieg die Philomèle
Im Busen unsres Gabriele.
Er war recht kleinkaut und recht bitter;
Es hatt' ein Gläubiger - Ungewitter
Zusammen sich gezogen — ach!
Tasso nuovo stand vorm Krach.
Schon rief „Addio!“ er den Truhen,
Den Waffen, Florentiner Schuhn, —
Als man ihm freundlich schrieb per Kabel:
Die Sach' ist nicht mehr diskutabel!
Gepfändet wird bei Tasso nicht,
Wenn's ihm an Lire auch gebricht!
Amerika zahlt Deine Schulden,
Nur mußt bis morgen Dich gedulden!
d'Annunzio fand das recht scharmant:
Amerika ist braves Land! Hamurabi.

Mitgegangen. Moll.

Für manches brave Tier wirds dann und wann

Recht eilig, daß es gar nicht sprechen kann.

Wie manches ginge vor das Tribunal,

Um sich zu mehren gegen ungerechte Qual;

Wie manches lernte gerne etwas fluchen,

Es gegen seinen Meister zu versuchen —

Au schlimmsten aber ging es jüngstens

einem Gaul,

Dem auch zum Sprechen hat gefehlt das Maul,

Denn er geriet als hilfsbereiter Schlepper

In einen Zug zum Tod bestimmter Klepper,

Die traurig standen an der Gulach Strand,

Wo sie des Meisters mordbereiter Helfer stand;

Und willig mit den Kleppern ging das Roß,

Indes sein Meister noch etwas genoß.

Als dann am Ort die Rösser angekommen,

Hat sie zu mehren schlimm man begonnen.

Und weil man nicht erkannt das Gaules Wert

Und weil er selber nicht sich hat beschwert,

So jagte man auch ihm unschuld'gen Tropf

Todbringend eine Kugel in den Kopf.

Erst als der Gaul zur Hölle schossen geschründen,

Hat der entsetzte Meister ihn gefunden.

Und abstrabierte aus dem bölen Fall

Die schlichte Lehre ein für allemal:

„Läßt niemals einen Gaul zusammen stehen

Mit alten Kleppern, die zum Tode gehen!“

Das kann ich auch.

Es ist ein dummer Zeitverbrauch

Daz ich als alter Versebrauch

So hinterher zu späte fauch,

Nachdem schon lang ein Verjegauch

Geschimpft das Maienlust-Gehauch

Entrüstungswoll im Reingepfauch,

Daz der Sankt Peterwasserchlauh

Schon fast erwürgt den grünen Lauch,

Zu Boden zwängt belaubten Strauch;

Der Nebel macht wie Kohlenrauch

Und Nebel bringt für Brust und Bauch.

Und daß ich drum wie Katzen fauch,

Als Dichter zornvoll untertauch?

Durchaus nicht! — eisler Verjemauch!

Den Mai nicht rühmen kann ich auch.

Der alte Taufstein. -

In einem Kirchlein unsrer Stadt
ein alter Taufstein gestanden hat,
ein ausgebientes, altes Gerät . . .
Das verkauften leidlich die Stadträte.
Es tat der alte arme Wicht
gar lange redlich seine Pflicht
und kommt zum Schluß zum Teufelsdanke,
als Biertricht in 'ne Gartenstänke.
Das hat der Arme nun davon:

Erst Ehr, dann Degradation.

Professor Gscheidtle.

Nachdem man mit ihm genug getauft hat,
erfährt er, daß man ihn verkauft hat.
An dem sonst tausend der Warrer stand
löst jeder Wandrer seinen Brand,
Und statt der Tränen weinender Kleinen
begießen ihn Tropfen von „reellen“ Weinen.
Und nun zum Schluß der Trauermär,
daß für das Möbel man nicht mehr,
als sechzehn Franken kommt' erhalten:
Na, ja, es sinkt der Preis des Alten.

wau—!

Herr Feusi: „Händs Sie 's ä glesen, wien
i d' Neue Züriztig wegen Schuel-
a-fang die Siebeschlöser wieder e physi-
ologisches und physiologisches Gjömer
aftimmed?“

Frau Stadtrichter: „Ja so, daß 's für d'
4. Kläger na zfrüch sei im Summer
am siebni i d'Schuel. I hä 's glesen,
das Gwehber; sogar en Herr Lehrer hätt
sich dere physio-hygienischen Asicht vo
dene Schnarchiere aghöfle, wo bhaup-
ted, nach de neuiste Forstige se's zfrüch,
wenn die Pusch' scho am 1/7 i müechez
ufstach.“

Herr Feusi: „Desäb hätt allweg's Gdäch-
niss a chli starck verchloste, just wücht er
na, daß erst vor a paar Jahre all
Eltere vo dr ganze Stadt drüber ab-
glimmt händ und daß von öpp 10,000 e
zirka 9600 für Asang am siebni gfi sind.“

Frau Stadtrichter: „Ja ädeweg? Die hied
allweg nild a drankhafter Bischdeidheit,
daß l' meined, öpp 10,000 hushaltige
müechez nach ihm Tüdelack tanze,
wenn sie a paar Wüch in d' Zittig schrieb.
Eine hätt sogar d'Leser usgwiese, sie sellde
ämel a ja i d' Zittig ihre Tafelzen au
däzue gä.“

Herr Feusi: „Säb zieht grad iez nild, sie
bruchet iez de Platz für de König vo
England.“

Frau Stadtrichter: „Es ist grad recht, daß
Sie mi dra erinnered. Apropos, was
säged Sie ä zu dem, won i d' N. 3. 3.
staht, erst vor drei Jahre hebed drei
Spezialfrind die leiste Schulde für ehn
zahlt iem leiste Jahrhundert, und die
drei hebed zur Sicherheit de Taapen
über sim ganze Gerstli gha. Wie stimmt
au a so oppis zu dere Lobgeurei in
alle Zittig?“

Herr Feusi: „Das verföhnd Sie nild besser,
das iß holt englisch.“

Frau Stadtrichter: „Mich tunkt's, es sei
mehner franzöfisch.“

Herr Feusi: „Mer wänd anäh. D'Haupt-
sach iß, daß de Petrus ihm und dem
Cleopold selig kei Vorwürf ha mache,
es heb ehne zwenig trofse, so lang
gwürkt händ.“